



SEPA-fähig auch ohne Release-Wechsel

Die Herausforderung

Den 1. Februar 2014 als Stichtag für den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum vor Augen, sorgte sich Qioptiq Photonics um die SEPA-Fähigkeit seiner ERP-Systeme. Dem Hersteller von photonischen Produkten und Lösungen war bewusst, dass ohne Umstellungen im ERP fehlerhafte SEPA-Überweisungen und damit Skontoverluste, Mahngebühren und ein Vertrauensverlust bei Geschäftspartnern drohen. Das Dilemma: Die im Unternehmen eingesetzte SAP-Version galt als nicht SEPA-fähig, ein Release-Wechsel nur für SEPA wurde aber als unwirtschaftlich angesehen.

Die Lösung

Ende 2012 holte sich Qioptiq die Hilfe des SAP-Projekthauses SPV Solutions, Products, Visions AG ins Haus. Ein Team aus Fachleuten für Customizing und Entwicklung analysierte die Situation. Das verwendete SAP ERP 4.6c ist von Haus aus nicht in der Lage, den Zahlungsverkehr gemäß den SEPA-Vorgaben anzustoßen. Doch mit Hilfe von Patches (OSS-Hinweisen), auch solchen für jüngere Releases, die teilweise manuell eingepflegt werden mussten, konnte das ERP für SEPA fit gemacht werden.

Der Projekterfolg

SPV implementierte die nötigen Änderungen, führte ausführliche Tests durch und übernahm auch die Prüfung der Kompatibilität der erzeugten SEPA-CTs mit den vier Hausbanken von Qioptiq. Seit April 2013 ist die aktive und passive SEPA-Fähigkeit des ERP-Systems live. Die Mitarbeiter am Standort Feldkirchen, von dem aus europaweite Zahlungen ausgehen, wurden in die Neuerungen eingewiesen. Qioptiq ist bereit für den europäischen Zahlungsverkehr und kann dennoch ihr bewährtes SAP-System weiter nutzen.

SAP-Migration nur wegen SEPA?

In der Niederlassung Feldkirchen des Photonikspezialisten Qioptiq werden Überweisungen an Lieferanten in aller Welt angestoßen. Doch ab Februar 2014 würde sich die Frage stellen, wie dies zukünftig im Euro-Zahlungsverkehrsraum funktionieren soll. Das ERP sah keine SEPA-Überweisungen vor. Ein Team von SPV nahm sich dieser Frage an. Die Herausforderung: Wie lässt sich ein älteres SAP-Release so weit bringen, dass es in den SEPA-Zahlungsverkehr eingebunden werden kann – passiv wie auch aktiv? Qioptiq war sehr zufrieden mit seinem SAP ERP 4.6c und außer der SEPA-Frage gab es keinen Anlass für eine Migration. Deshalb untersuchte SPV, an welchen Bestandteilen und Updates die SEPA-Fähigkeit eines SAP-Systems hängt. Die im Workshop vermittelte Bestandsaufnahme gab dann Entwarnung: Eine Migration ist bei Qioptiq nicht nötig.

SEPA-Überweisungen im XML-Format

Knackpunkt war die Frage, ob das System bei Qioptiq über die Data Medium Exchange Engine (DMEE) verfügt. Die DMEE liefert SAP ab Support Package 47 – das ERP von Qioptiq umfasste Support Package 59. Damit war eine wesentliche Voraussetzung gegeben, denn die DMEE ist für die Ausgabe von XML-Dateien nötig, dem Format der SEPA-Überweisungsträger nach ISO 20022. Darüber hinaus wurden insgesamt 21 OSS-Hinweise daraufhin untersucht, mit welchen man ERP 4.6c so weit bringen kann, das Customizing für die SEPA-Prozesse zuzulassen. Es fiel zum Beispiel auf, dass man zwar bereits IBAN-Nummern anlegen konnte, dass diese aber nicht darauf geprüft wurden, ob sie auch eine Kontonummer enthalten. Wo OSS-Hinweise aus Code für jüngere Releases bestanden, wurde dieser manuell eingebaut. Die vorgenommenen Änderungen wurden ausführlich getestet und dokumentiert – inklusive Bankdialog. Dass die SEPA-Fähigkeit auch die Stammdaten berührt, zeigte sich beim Verwendungszweck: Da dieser für SEPA nur noch 140 Zeichen lang sein darf, musste seine Erzeugung neu geregelt werden. „Dank der umsichtigen Betreuung durch SPV sind wir mit unserem System und unseren Prozessen bestens auf SEPA eingerichtet“, sagt Richard Fenzl, Leitung Finanzbuchhaltung bei Qioptiq Photonics GmbH & Co. KG.

Daten & Fakten

- Analyse eines SAP ERP, Release-Stand 4.6c, auf SEPA-Fähigkeit
- 3 Buchungskreise, 4 Banken, europaweite Überweisungen
- Patchen und Updates mit OSS-Hinweisen
- Manuelle Integration von Prüfroutinen aus jüngeren Releases
- Verifikation der SEPA-Kommunikation mit den Hausbanken
- Konfiguration, Dokumentation, Schulung
- Beratung zu SEPA-gerechter Stammdatenpflege



Qioptiq Photonics

Die Qioptiq-Gruppe entwickelt und produziert optische Komponenten und Systeme, die in einer Vielzahl von Märkten und Anwendungen zum Einsatz kommen. Dazu zählen die Medizintechnik und die Life Sciences, die industrielle Fertigung, Defense und Luft- und Raumfahrt sowie die Forschung und Entwicklung. Durch eine Reihe von Akquisitionen profitiert das Unternehmen von der Kompetenz und der Erfahrung so bekannter Marken wie Avimo, Gsänger, LINOS, Optem, Pilkington, Point Source, Rodenstock, Spindler & Hoyer und anderer. Mehr als 1 900 Mitarbeiter sind an Standorten in Europa, Asien und den USA beschäftigt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.qioptiq.com

SPV Solutions, Products, Visions AG

SPV, 1983 gegründet, ist ein international tätiges SAP-Projekthaus mit Sitz in München. Die breite Leistungspalette der SPV reicht von der Einführung von SAP-Modulen über Migration, Release-Wechsel, Anbindung von Fremdsystemen und Portalgestaltung bis hin zu betriebswirtschaftlichem Prozess-Design und dessen Realisierung. Darüber hinaus entwickelt SPV branchen- und kundenorientierte Lösungen, führt Schulungsmaßnahmen und Workshops durch und berät Unternehmen zu Strategie, Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und Performance.

SPV Solutions, Products, Visions AG

Baierbrunner Straße 21 - 23
81379 München

Tel.: +49 89 680971-0

Fax: +49 89 680971-20

Mail: info@myspv.com

Web: www.myspv.com